

4,3 Prozent, Zusatzgeld und Arbeitszeiten, die zum Leben passen

Der Metall-Pilotabschluss von Baden-Württemberg wird für die Metall- und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg sowie für die sächsischen Betriebe im VME übernommen. Darauf einigten sich die IG Metall und der Verband der Metall- und Elektroindustrie (VME) am 19. Februar in Berlin. Am 23. Februar entscheiden die Tarifkommissionen der IG Metall in Schönefeld über die Annahme des Verhandlungsergebnisses.

Das Ergebnis im Detail: Die Entgelte der 110 000 Beschäftigten steigen zum 1. April 2018 um 4,3 Prozent. Für März gibt es eine Einmalzahlung von 100 Euro und 70 Euro für die Auszubildenden.

Geld umwandeln in freie Tage!

Ab 2019 erhalten alle Beschäftigten durch einen neuen »Tarifvertrag Zusatzgeld« eine Erhöhung des Jahres-Einkommens von 27,5 Prozent eines

Monats-Einkommens. Ebenfalls 2019 gibt es einen Festbetrag von 400 Euro, der ab 2020 auf 12,3 Prozent eines Monats-Einkommens umgerechnet wird und ab dann tarifdynamisch steigt. Beschäftigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder in Schicht arbeiten, können alternativ acht freie Tage wählen. Zwei Tage davon finanziert der Arbeitgeber.

28-Stunden-Woche mit Rückkehrrecht

Der Tarifvertrag sichert den Beschäftigten einen Anspruch auf Reduzierung ihrer Arbeitszeit. Für maximal 24 Monate können sie die Wochenarbeitszeit auf bis zu 28 Stunden absenken. Danach haben sie das Recht, zu ihrer ursprünglichen Arbeitszeit zurückzukehren.

Am 23. Februar tagen unsere
Tarifkommissionen und entscheiden
über die Annahme



Schwierig, intensiv und am Ende erfolgreich: Die Verhandlung mit dem VME am 19. Februar in Berlin

Meilensteine

Liebe
Kolleginnen,
liebe
Kollegen,



Die Ergebnisse der Tarifrunde 2018 können sich sehen lassen: 4,3 Prozent mehr Geld und tarifliches Zusatzgeld. 2019 kommt etwas hinzu, das für viele heute noch wertvoller ist: Mehr Zeit für uns und Arbeitszeiten, über die wir mitbestimmen können. Schichtarbeiter, Eltern und Pflegende können ab 2019 Geld in freie Tage umwandeln. Wir haben die 28-Stunden-Woche mit Rückkehrrecht zur alten Arbeitszeit erstritten und sind damit dem Gesetzgeber voraus. All das sind Meilensteine unserer Tarifgeschichte, möglich geworden durch machtvolle Warnstreiks, denen sich über 80 000 Metallerinnen und Metaller aus unserem Bezirk anschlossen. Das machte Eindruck: Die Arbeitgeber unterschrieben eine Gesprächsverpflichtung zur Angleichung der Arbeitsbedingungen. Das nächste Ziel ist jetzt die Ergänzungs-Tarifgemeinschaft.

Euer Olivier Höbel,
IG Metall-Bezirksleiter

In der betrieblichen Umsetzung der neuen Arbeitszeitregelungen gilt ein verstärktes Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte zur Planung und Bemessung von Personal.

Mit dem Tarifvertrag »**Mobiles Arbeiten**« wurde erstmals ein verbindlicher tariflicher Rahmen zum Thema Mobiles Arbeiten geschaffen.

Für die **Auszubildenden** wurden verbesserte Freistellungsregelungen zur Prüfungsvorbereitung erreicht: Sie bekommen zwei Tage frei.

Mit der »**Gesprächsverpflichtung zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Berlin und Brandenburg**« haben sich die Tarifparteien darauf verständigt, einen verbindlichen Arbeitsprozess zu beginnen. Mit mehreren Automobilunternehmen und ihren Zu-

lieferern ZF und Mahle wird die IG Metall durch die Gründung einer **Ergänzungs-Tarifgemeinschaft** den Weg einer forcierten Angleichung der Arbeitsbedingungen einschlagen.

»Wir haben mit diesem Abschluss ein ausgezeichnetes Ergebnis erreicht: Deutlich mehr Geld in den Taschen der Metallerrinnen und Metallerr, Arbeitszeiten, die zum Leben passen und mehr Mitbestimmung im Betrieb«, sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen.

»Mit der Ergänzungs-Tarifgemeinschaft beschreiten wir den Weg einer Angleichung der Arbeitsbedingungen im Osten, der unterschiedliche Geschwindigkeiten für Betriebe zulässt. Wir wollen damit gute Beispiele schaffen, an denen sich weitere Belegschaften orientieren können.«

Verhandlungskommission: Alle hoben den Daumen!



Jens Rothe, Volkswagen Sachsen:

»Das ist materiell ein guter Abschluss. 90 Prozent unserer Kolleginnen und Kollegen bei VW arbeiten im Schichtdienst. Deshalb finde ich besonders gut, dass die Belastungen dieses Arbeitszeitregimes durch freie Tage gemildert werden können. Wir werden die Ergänzungs-Tarifgemeinschaft jetzt ohne den Arbeitgeberverband aktivieren und die Angleichungsfrage betrieblich lösen.«

René Adler, Bilfinger Engineering & Technologies Peitz:

»Die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen bewerteten den Pilotabschluss von Stuttgart sehr positiv und meinten, je schneller wir eine Unterschrift darunter setzen, desto besser. Auch die Angleichung der Wochenarbeitszeit sehen sie 28 Jahre nach dem Fall der Mauer als zeitgemäß an. Der sogenannte Wettbewerbsvorteil ist für uns jedenfalls nicht wirklich spürbar.«



von Mahle. Mit der Gesprächsverpflichtung ist nun der Startschuss gefallen für die Ost-West-Angleichung der Arbeitsbedingungen.«

Kristin Oder, Volkswagen Sachsen:

»Ein Tarifergebnis für alle! Die Wahloption Zeit oder Geld ist für junge Leute attraktiv. Auch die zwei freien Tage für Azubis zur Prüfungsvorbereitung finde ich gut. Das Ergebnis zur Gesprächsverpflichtung hingegen werden wir jetzt betrieblich unterlegen müssen.«



Mathias Martens, Gestamp Ludwigsfelde:

»Das ist ein richtungweisender Tarifabschluss. Besonders die Geldkomponente kommt in unserer Belegschaft gut an. Insgesamt gibt es jetzt viel Arbeit bei der betrieblichen Umsetzung dieses komplexen Tarifwerks.«



Volker Schmidt, BMW-Motorradwerk Berlin:

»Ein super Ergebnis! Einmal mehr zeigt sich: Betriebsräte, die mit der IG Metall verbunden sind, holen bei Tarifrunden mehr raus für die Kolleginnen und Kollegen. Mit den neuen Tarifregelungen gehe ich zuversichtlich in die Betriebsratswahl – auf der Liste der IG Metall.«



André Wienert, Siemens Messgerätewerk Berlin:

»Nach anspruchsvollen Verhandlungen haben wir ein gutes Ergebnis erzielt. Es enthält zugleich einen klaren Arbeitsauftrag an uns: Intensive Diskussion der neuen Tarifregelungen im Betrieb und eine Entscheidung am 23. Februar in der Tarifkommission.«



David Schmidt, Mahle Wustermark:

»Ein sehr guter Abschluss! Ich sage Danke an die Kolleginnen und Kollegen, die in Baden-Württemberg verhandelt haben – im Stammland



**MITEINANDER
ERREICHT**



Thomas Rackwitz, Mercedes Benz Ludwigsfelde:

»Das Ergebnis kommt bei meinen Kolleginnen und Kollegen sehr gut an. Was erst als Pilot in Baden-Württemberg vereinbart und jetzt für unser Tarifgebiet übernommen wurde – das ist mehr, als viele erwartet hatten. In Sachen Angleichung der Arbeitszeit Ost haben wir aber noch eine Aufgabe vor uns. Da müssen wir in den Betrieben den Druck weiter aufrecht halten. Die Gesprächsverpflichtung ist nur der Anfang!«